

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	21
I. «Was heisst und zu welchem Ende studiert man» Juristische Methodenlehre?	35
1. Juristische Methodenlehre verstanden als Lehre von der «Methode der Rechtsanwendung»	35
2. «Normtextarbeit» versus «Tatsachenarbeit»	37
3. Um welche Frage geht es bei der Methode der Rechtsanwendung?	38
4. Juristische Methodenlehre als «Metadisziplin».....	40
5. Die Grundlagen methodologischer Regeln; «Recht der Methode»	41
6. Juristische Methodenlehre als «normative» Disziplin; grundsätzliche Zweifel an ihrer Realitätsnähe	48
7. Retrospektive und strategische Aspekte der Juristischen Methodenlehre	52
II. Die klassischen Interpretationselemente und ihre Rangfolge im Rahmen der eigentlichen Gesetzesauslegung.....	57
1. Konzeptionelle Klarstellung	57
2. Die einzelnen Auslegungselemente	60
a) Einleitung.....	60
b) Die sprachlich-grammatikalische Interpretation («Literalinterpretation»).....	61
c) Systematische Interpretation	92
aa) Grundsätzliches.....	92
cc) Das äussere System des schweizerischen Privatrechts.....	98
dd) Das innere System des schweizerischen Privatrechts	102
ee) Einzelfragen zur systematischen Interpretation	108
d) Das historische Auslegungselement.....	125
aa) Die grundsätzliche Fragestellung.....	125

bb) Dogmengeschichtlicher Rückblick und terminologische Klarstellungen.....	128
cc) Die Haltung des Bundesgerichts.....	132
dd) Die Argumente für eine eher «objektive» bzw. «subjektive» Auslegungsmethode	137
ee) Eigene Stellungnahme	143
ff) Einzelfragen.....	152
gg) Exkurs: Grundsätzlicher Vergleich zwischen der Methode der Gesetzesinterpretation und der Methode der Interpretation von Verträgen und einseitigen Rechtsgeschäften	155
e) Teleologische Interpretation.....	159
aa) Grundsätzliches.....	159
bb) Dogmengeschichtlicher Rückblick («von der Begriffsjurisprudenz zur Interessenjurisprudenz») und Ausblick auf die Aktualität der Problemstellung	169
cc) Spezielle teleologische Argumente; Rekurs auf die Teleologie des Gesetzes in speziellen Zusammenhängen...	181
f) Das Problem der Rangfolge der Auslegungselemente	187

III. Richterrecht im Allgemeinen; Lückenfüllung im Bereich des

«gebundenen Richterrechts»	191
1. Konzeptionelle Grundlegung	191
2. Realität und rechtstheoretisches Gegenargument.....	195
3. Der Lückenbegriff im Allgemeinen; Unterscheidung zwischen Feststellung und Schliessung von Lücken.....	199
4. Die einzelnen Lückenarten.....	201
a) Überblick	201
b) Die Unterscheidung zwischen Lücken <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	202
c) Lücken <i>intra legem</i>	203
d) Offene Gesetzeslücken.....	204
e) Ausnahmelücken.....	207
f) Andere Lückenkategorien	210
5. Lückenfüllung bei offenen Gesetzeslücken	211
a) Analogieschluss; Grössenschluss; Umkehrschluss	211
b) Lückenfüllung durch Berufung auf «vorwirkende» Gesetzgebung.....	229

c) Lückenfüllung durch Berufung auf Gewohnheitsrecht	231
6. Das Verfahren bei Vorliegen von Ausnahmelücken	233
a) Teleologische Reduktion.....	233
b) Teleologische Reduktion gekoppelt mit Analogie	235
c) Die teleologische Reduktion in der schweizerischen Lehre und Rechtsprechung.....	236
d) Abgrenzungen.....	239
IV. Gesetzesübersteigendes Richterrecht.....	249
1. Begriff, faktische Bedeutung	249
2. Rechtsquellencharakter des gesetzesübersteigenden Richterrechts?	253
3. Verobjektivierungsfaktoren	259
a) Einleitung.....	259
b) Formale Rechtsstaatsprinzipien	260
c) Inhaltliche Orientierungsgesichtspunkte	265
4. Zur Konkretisierung von Generalklauseln und gesetzlichen Verweisungen auf richterliches Ermessen	288
a) Einleitung.....	288
b) Zum methodischen Vorgehen im Allgemeinen.....	289
c) Spezielle Überlegungen	292
5. Topik und Richterrecht	297
6. Das Problem der Praxisänderungen	300
a) Das Phänomen	300
b) Präjudizienbindung?	301
c) Das Problem der Vertrauensenttäuschung bei Praxisänderungen.....	306
7. Legitimität und Grenzen des gesetzesübersteigenden Richterrechts	310
V. Internationale Aspekte der Juristischen Methodenlehre	317
1. Einleitung.....	317
2. Methodologische Sonderüberlegungen zum Einheitsprivatrecht am Beispiel des UN-Kaufrechts.....	318
3. Spezifische Probleme bei der Auslegung von durch die Schweiz « autonom nachvollzogenem» Gemeinschaftsprivatrecht.....	322

VI. Grundsätzliche Zweifelsfragen zur «traditionellen» Methodenlehre (Regelskeptizismus; Vorverständnis) und Schlusswort	335
1. Einleitung.....	335
2. Regelskeptizismus.....	335
3. Vorverständnis des Interpretieren	341
a) Einleitung.....	341
b) Die hermeneutische Kategorie des Vorverständnisses und ihre Rezeption in der rechtsmethodologischen Diskussion	342
c) «Schichten» des Vorverständnisses	344
d) Stellungnahme zur Bedeutung des Vorverständnisses	347
4. Schlusswort.....	353
Verzeichnis der zitierten Bundesgerichtsentscheidungen	355
Bundesgerichts- entscheidungen ausserhalb der BGE-Sammlung; obergerichtliche Entscheidungen:	360
Sachregister.....	361